



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

# Meeresschutz und nachhaltige Fischerei

10-Punkte-Aktionsplan



# Meeresschutz und nachhaltige Fischerei

10-Punkte-Aktionsplan



Die Weltmeere bedecken rund 71 Prozent unseres Planeten. Sie sind ein *zentraler Bestandteil des globalen Ökosystems*, ohne sie wäre das Leben auf der Erde in seiner heutigen Form nicht möglich. Sie regulieren das Klima und sind gleichzeitig der weltweit *wichtigste Sauerstoffproduzent*. Wie wichtig die Meere für die menschliche Zivilisation sind, zeigt sich unter anderem auch daran, dass sie einen erheblichen Teil der vom Menschen verursachten *Kohlendioxid-Emissionen binden*.

Durch ihre große biologische Vielfalt und Produktivität leisten die Meere einen *enormen Beitrag zur Ernährungssicherung*: Weltweit decken 2,9 Milliarden Menschen mehr als 20 Prozent ihres Bedarfs an tierischem Eiweiß durch Fisch. Wegen der guten Zusammensetzung an Fettsäuren und Mikronährstoffen können Fischprodukte zudem helfen, *Mangelernährung vorzubeugen*. Dies ist von besonderer Bedeutung für Frauen im gebärfähigen Alter und Kleinkinder. Der *Fischereisektor*, insbesondere die handwerkliche Kleinfischerei, *bietet 10 bis 12 Prozent der Weltbevölkerung eine Lebensgrundlage*. Der größte Teil dieser Menschen lebt in Entwicklungsländern.

## MEERESÖKOSYSTEME SIND GEFÄHRDET

Heute gelten *90 Prozent der weltweiten Fischbestände als überfischt oder bis an ihre Grenze der Nachhaltigkeit ausgebeutet*. Hinzu kommt, dass artenreiche Lebensräume wie Mangrovenwälder, Seegraswiesen und Korallenriffe gefährdet sind. Sie dienen vielen Fischen als Laichgebiete und sind daher essenziell für die küstennahe Fischerei.

*Mangroven* schützen außerdem vor Überflutungen und Küstenerosion und haben daher eine *wichtige Funktion bei der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels*. Dennoch sind inzwischen weltweit mehr als 35 Prozent der Mangrovenwälder verschwunden. Zerstörerische Praktiken der Fischerei, Verschmutzung und die Erwärmung der Meere bedrohen mehr als 60 Prozent der für die Meeresbiodiversität äußerst wichtigen Korallenriffe.

Zudem nimmt die *Verschmutzung der Meere durch Müll – und ganz besonders durch Plastikmüll – weltweit dramatisch* zu. Darunter leiden marine und küstennahe Ökosysteme. Der Meeresmüll *beeinträchtigt aber auch Fischerei und Tourismus* und gefährdet durch seine Anreicherung in der Nahrungskette unmittelbar die menschliche Gesundheit. Die Erwärmung und Versauerung der Meere stellt eine besondere und in ihrer Tragweite noch nicht erforschte Bedrohung für die Menschheit dar.

Bisher sind *weltweit nur 4,12 Prozent der Meere unter Schutz gestellt* – und dieser Schutz existiert zudem oft nur auf dem Papier. Dies reicht bei Weitem nicht aus, um das im Rahmen der Konvention über die biologische Vielfalt von den Vertragsstaaten vereinbarte Ziel zu erreichen. *Bis 2020 sollen weltweit 10 Prozent der Küsten- und Meeresgebiete effektiv unter Schutz gestellt sein.*

### INTERNATIONALE BEMÜHUNGEN UM DEN SCHUTZ UND DIE NACHHALTIGE NUTZUNG DER MEERE

Im Jahr 2015 ist das Thema Meeresschutz deutlicher in den Fokus der internationalen Politik gerückt und in internationale und regionale Abkommen aufgenommen worden. So wurde zum Beispiel im *Juni 2015 beim G7-Gipfel* in Elmau unter deutscher Präsidentschaft ein *Aktionsplan zur Bekämpfung der Vermüllung der Meere* verabschiedet.

Im *September 2015* wurde auf dem *UN-Gipfel in New York* die „*Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung*“ verabschiedet. Das 14. der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung dieses Weltzukunftsvertrags ist dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung der Ozeane, Meere und Meeresressourcen gewidmet.

Im *Paris-Abkommen*, das auf der UN-Klimakonferenz *Ende 2015* verabschiedet wurde, wird dem *Meeresschutz* eine wichtige Rolle zuteil.



## DEUTSCHES ENGAGEMENT ZUM SCHUTZ UND ZUR NACHHALTIGEN NUTZUNG DER MEERE

Mehr als *zwei Drittel der Partnerländer* des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sind *Insel- oder Küstenstaaten*. Schon heute lebt gut die Hälfte der Weltbevölkerung in Küstenregionen, 2020 werden es voraussichtlich knapp zwei Drittel sein. Um die *Küstenlebensräume für zukünftige Generationen zu bewahren und sie nachhaltig nutzbar zu machen*, wird das BMZ das deutsche entwicklungspolitische Engagement in den Bereichen Management von Küstenwirtschaftsräumen und Meeresschutz verstärken. Die Bundesregierung unterstreicht dadurch die *hohe Bedeutung* dieser Themen für *nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, Ernährungssicherung, Anpassung an den Klimawandel und Erhalt der biologischen Vielfalt*. Im Rahmen ihres verstärkten Engagements für Meeres- und Küstenschutz verfolgt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit einen *systematischen Ansatz zur Gleichberechtigung der Geschlechter* unter Berücksichtigung der vielfältigen und besonderen Rollen und Verantwortlichkeiten, Positionen und Ausgangsbedingungen sowie geschlechterspezifischen Bedürfnisse und Interessen von Männern und Frauen in Küstenzonen und marinen Umgebungen.



### BLUE ACTION FUND: NACHHALTIGE FINANZIERUNG MARINER SCHUTZGEBIETSNETZWERKE UND LÄNDERÜBERGREIFENDER SCHUTZMASSNAHMEN

Um wandernde Meereslebewesen, die tausende von Kilometer zurücklegen, vor dem Aussterben zu bewahren, müssen oft sehr weit auseinanderliegende Gebiete geschützt werden, die in den verschiedensten Ländern liegen können. Um solche marinen Schutzgebietsnetzwerke zu etablieren und ihre effektive Verwaltung nachhaltig finanziell abzusichern sowie andere, länderübergreifende Schutzmaßnahmen umzusetzen, wird das BMZ noch 2016 ein neues internationales Finanzierungsinstrument einrichten – den Blue Action Fund.

Die Maßnahmen werden durch akkreditierte, erfahrene deutsche und internationale Nichtregierungsorganisationen (NRO) durchgeführt. Viele dieser NRO sind, neben ihrer Expertise im Küsten- und Meeresschutz, in den Partnerländern mit der dortigen Zivilgesellschaft sehr gut vernetzt und können dadurch, neben der

professionellen Umsetzung der Vorhaben, zu einem breiten gesellschaftlichen Konsens für die Belange der Küsten- und Meeresökologie beitragen. Die aktive Beteiligung der verschiedenen Nutzergruppen ist unabdingbar für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten. Zur Qualitätssicherung der Projekte wollen wir mit weltweit führenden „Think Tanks“ im Naturschutz zusammenarbeiten, wie beispielsweise der Weltnaturschutzunion (IUCN).

Durch verbundene und gut verwaltete Meeresschutzgebiete werden wichtige marine Lebensräume und Fischkinderstuben geschützt oder wieder hergestellt. Wichtige Nahrungsketten werden dadurch erhalten, Fischbestände können sich erholen und damit erhöhen sich auch wieder die Fänge der anliegenden Fischer. Für den Blue Action Fund ist die Integration von Schutz und Nutzungskonzepten ein zentraler Ansatz.

## DIE ZEHN ZENTRALEN PUNKTE UNSERES ENGAGEMENTS SIND:

- 1 Mehr und besser verwaltete Meeresschutzgebiete schaffen
- 2 Nachhaltige handwerkliche Fischerei und Aquakultur fördern
- 3 Nachhaltige und sozialverantwortliche Verarbeitung und Vermarktung von Fisch fördern
- 4 Partnerländer bei der Bekämpfung illegaler, ungemeldeter und unregulierter Fischerei unterstützen
- 5 Strategische Partnerschaften mit der Wirtschaft aufbauen
- 6 Partnerländer bei der Reduzierung der Meeresverschmutzung unterstützen
- 7 Strategien zum Umgang mit möglichen irreversiblen Schäden von Meeresökosystemen entwickeln
- 8 Küstenregionen bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützen
- 9 Frühwarnsysteme für die Folgen des Klimawandels ausbauen
- 10 Länder- und themenübergreifende Kooperationen unterstützen

Im Folgenden finden Sie zu jedem der 10 Punkte unseres Aktionsplans eine kurze Erläuterung.

## 1 WIR WERDEN DAZU BEITRAGEN, DASS MEHR MEERESGEBIETE UNTER SCHUTZ GESTELLT UND NACHHALTIG BEWIRTSCHAFTET WERDEN.

Bis 2020 werden wir die Fläche der Meeresgebiete, deren Schutz wir fördern, vervielfachen. Dazu *unterstützen wir die Ausweisung neuer Schutzgebiete, wir stärken die Verwaltungen der Schutzgebiete und wir verbessern ihre Absicherung durch nachhaltige Finanzierungsinstrumente* wie zum Beispiel den „Blue Action Fund“ (siehe Textbox S.5). Ein wichtiges Anliegen ist uns dabei der Ausgleich der Interessen von Schutz und Nutzung sowie die ausreichende Berücksichtigung der Rechte und Bedürfnisse von Frauen und Mädchen, indigenen und lokalen Bevölkerungsgruppen und den armen und besonders gefährdeten Menschen. Wir tragen damit dazu bei, das im Rahmen der Konvention über die biologische Vielfalt vereinbarte Ziel zu erreichen, *bis 2020 weltweit 10 Prozent der Meeresgebiete effektiv zu schützen* (gleichzeitig eines der Unterziele des Ziels 14 der Agenda 2030).

## 2 WIR WERDEN DIE HANDWERKLICHE KÜSTENFISCHEREI UND DIE AQUAKULTURBEWIRTSCHAFTUNG STÄRKEN UND SO FÜR DIE IN KÜSTENNAHEN GEBIETEN LEBENDEN MENSCHEN LANGFRISTIG EINE LEBENSGRUNDLAGE ERHALTEN.

Weltweit leben rund 58 Millionen Menschen unmittelbar von der Fischerei. Insgesamt wird geschätzt, dass 10 bis 12 Prozent der Weltbevölkerung ihr Einkommen direkt oder indirekt aus diesem Sektor beziehen. *Nachhaltige Kleinfischerei und Aquakultur schützen marine Ressourcen, bieten lokale Einkommen und sichern die Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln*, auch für benachteiligte Bevölkerungsgruppen. Darum engagieren wir uns für ein *verbessertes Management der Fischereibestände* in unseren Partnerländern, welches die Bedürfnisse marginalisierter Individuen und Gruppen berücksichtigt, diese Gruppen stärkt und zur Gleichberechtigung der Geschlechter beiträgt. Dies geschieht in Übereinstimmung mit dem FAO-Kodex für verantwortungsvolle Fischerei, den freiwilligen FAO Guidelines zur Sicherung nachhaltiger Kleinfischerei und anderen relevanten internationalen Übereinkommen.



### 3 WIR WERDEN DIE NACHHALTIGE UND SOZIAL- VERANTWORTLICHE VERARBEITUNG UND VERMARKTUNG VON FISCH FÖRDERN.

Der Fischkonsum weltweit ist drastisch gestiegen. Als Folge werden viele Fischbestände bis an die Grenzen der ökologischen Nachhaltigkeit und darüber hinaus befischt. Die wirtschaftliche Entwicklung der betroffenen Regionen ist durch diese Situation ernsthaft bedroht. Als weiteres Problem kommt hinzu, dass die Arbeitsbedingungen im Fischereisektor in vielen Fällen gegen international anerkannte Sozialstandards verstoßen. Wir werden vor Ort *nachhaltige Lieferketten unterstützen*. Dadurch werden die *Fischbestände geschont*, die *Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer verbessert* und die *Voraussetzung für verantwortungsvollen Konsum geschaffen*.



### 4 WIR WERDEN UNSERE PARTNERLÄNDER BEI DER BEKÄMPFUNG DER ILLEGALEN, UNGEMELDETEN UND UNREGULIERTEN FISCHEREI UNTERSTÜTZEN.

Durch verschiedene Formen der illegalen Fischerei gehen den betroffenen Küstenländern jährlich hohe Einnahmen verloren, nach Schätzungen bis zu 23 Milliarden Dollar. Die illegale Fischerei verhindert darüber hinaus eine nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung, entzieht der Bevölkerung eine wichtige Nahrungsquelle und bremst die lokale Wirtschaftsentwicklung. Wir unterstützen darum unsere Partner beim *Aufbau effektiver Überwachungs- und Kontrollsysteme*. Und wir *fördern die Entwicklung regionaler Ansätze zur Bekämpfung der illegalen, ungemeldeten und unregulierten Fischerei*.

## 5 WIR WERDEN STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN MIT WIRTSCHAFTSSEKTOREN AUFBAUEN, DIE EIN BESONDERES INTERESSE AN INTAKTEN MEERES- UND KÜSTENÖKO-SYSTEMEN HABEN.

Gemeinsam mit Partnern aus Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft werden wir uns für nachhaltigen Meerestourismus und den Erhalt intakter Meeres- und Küstenökosysteme stark machen. Dazu werden wir die Tourismusbranche und die deutsche Öffentlichkeit für den Meeresschutz sensibilisieren. *Ökologischer und sozial nachhaltiger Tourismus* verbessert die *Akzeptanz und Attraktivität von Schutzgebieten*, hilft, ihre Existenz und ihre Finanzierung langfristig zu sichern, und schafft gleichberechtigte Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer und Frauen.

## 6 WIR WERDEN UNSERE PARTNERLÄNDER BEI DER REDUZIERUNG DER MEERESVERSCHMUTZUNG DURCH ABFÄLLE UNTERSTÜTZEN.

Einen Schwerpunkt legen wir dabei auf die *Beseitigung der Ursachen von Meeresverschmutzung*. Dazu werden wir die *umweltpolitische Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnerländern weiter ausbauen* und mit ihnen *modellhafte Ansätze einer integrierten Abfallwirtschaft entwickeln*. Ziel ist, die Menge der Abfälle zu verringern und die Abfallverwertung zu verbessern. Wir werden den Wissensaustausch zwischen Entwicklungs- und Schwellenländern und die Verbreitung erfolgreicher Praktiken fördern. Und wir unterstützen Partnerschaften mit der Privatwirtschaft (Tourismusindustrie, Fischindustrie, Hafenmanagement, Kunststoffindustrie), um zu verhindern, dass Abfall in die Meere gelangt.





## 7 WIR WERDEN STRATEGIEN FÜR DEN UMGANG MIT MÖGLICHEN IRREVERSIBLEN SCHÄDEN VON MEERES-ÖKOSYSTEMEN ENTWICKELN.

Durch die Versauerung und Erwärmung der Ozeane sowie die Überfischung küstennaher Gewässer kann es zu abrupten und irreversiblen Veränderungen der Meeresökosysteme kommen. Wir werden *Forschungsprojekte fördern*, die den Wissensstand über diese Zusammenhänge verbessern und *Handlungsoptionen für den Umgang mit drohenden ökologischen Kipp-Punkten aufzeigen*. In Gebieten, in denen die Bevölkerung durch die Schädigung der Meere und Küsten ihre Lebensgrundlage verlieren könnte und daher aus wirtschaftlicher Not abwandern müsste, werden wir *alternative Beschäftigungsmöglichkeiten fördern*. Besondere Aufmerksamkeit richten wir dabei auf die Sicherstellung gleicher Rechte und Möglichkeiten für Frauen im Hinblick auf deren wirtschaftliche Teilhabe, Mitbestimmung und Handlungsmöglichkeiten. Und wir unterstützen innovative marktnahe Initiativen, welche im Schadensfall der armen Bevölkerung bei der Bewältigung von Katastrophen helfen. Die Insur-Resilience Klimarisikoversicherungs-Initiative ist ein aktuelles Beispiel dafür, wie Menschen in Not über Versicherungen zusätzlich geholfen werden kann.

## 8 WIR WERDEN IN URBANEN KÜSTENREGIONEN MASSNAHMEN ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL FÖRDERN.

Schon in wenigen Jahren werden zwei Drittel der Weltbevölkerung in Küstenregionen leben, und zwar überwiegend in Städten. Ein *Anstieg des Meeresspiegels und die zunehmende Bedrohung durch extreme Wetterereignisse* wie Wirbelstürme werden die Infrastruktur und Wirtschaftsleistung dieser Städte akut gefährden. Wir *unterstützen Städte bei der Anpassung an den Klimawandel, beim Katastrophenschutz* und dabei, dieses Thema in eine *vorausschauende und nachhaltige Stadtentwicklung* zu integrieren.

## 9 WIR WERDEN LOKALE FRÜHWARNSYSTEME FÜR DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS AUSBAUEN.

Der *Klimawandel führt zu Stürmen, Überflutungen, der Versalzung von Böden und dem Anstieg des Meeresspiegels*. Über 600 Millionen Menschen leben in niedrig gelegenen Küstenzonen und sind von diesen Effekten unmittelbar betroffen. Frühwarnsysteme sind ein effektives Mittel, um *daraus entstehende Schäden für die Bevölkerung und die Infrastruktur zu verringern*. Wir werden mit Unterstützung der Wissenschaft helfen, solche *Frühwarnsysteme im Verbund mit Küstenschutz- und Stadtentwicklungsvorhaben auszubauen* und die Integration von Hochwasserschutz und Katastrophenvorsorge in die Entwicklungsplanung voranzutreiben.



## 10 WIR FÖRDERN INNOVATIVE, KOOPERATIVE ANSÄTZE, DIE NICHT AN LANDES- ODER SEKTORGRENZEN HALT MACHEN.

*Effektiver Meeresschutz erfordert länderübergreifende Maßnahmen*; dabei müssen die verschiedenen Interessen von Fischerei, Transportwirtschaft, Naturschutz, Infrastrukturentwicklung und Tourismus berücksichtigt werden. Wir unterstützen die „*Partnership for Regional Ocean Governance*“. Im Rahmen dieser internationalen Zusammenarbeit werden innovative *Modelle für regionale und sektorübergreifende Abstimmungsmechanismen entwickelt* und *regionenübergreifende Dialog- und Lernprozesse* an der Schnittstelle von Forschung und Politik ermöglicht. Auch der „Blue Action Fund“ (siehe Textbox S.5) ermöglicht es, über Ländergrenzen hinweg zu arbeiten und so Schutz- und nachhaltige Nutzungskonzepte effektiv umzusetzen.

## HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),  
Referat Öffentlichkeitsarbeit,  
digitale Kommunikation und Besucherdienst

## REDAKTION

BMZ, Referat Öffentlichkeitsarbeit,  
digitale Kommunikation und Besucherdienst,  
Referat Umwelt, nachhaltige Ressourcennutzung,  
Meeresschutz und Biodiversität

## GESTALTUNG

Atelier Hauer + Dörfler GmbH, Berlin

## DRUCK

Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

## FOTOS

Thomas Imo/photothek.net, Shutterstock, Gero Breloer/  
photothek.net, Ute Grabowsky/photothek.net, Thomas  
Trutschel/photothek.net

## STAND

November 2016

## DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn  
Dahlmannstraße 4  
53113 Bonn  
Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0  
Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500  
→ BMZ Berlin im Europahaus  
Stresemannstraße 94  
10963 Berlin  
Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0  
Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

## KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de  
www.bmz.de



Besuchen Sie uns unter  
[www.bmz.de](http://www.bmz.de)



---

Ausführliche Informationen  
zu unserem Engagement  
im Bereich Meeresschutz  
und nachhaltige Fischerei  
[www.bmz.de/biodiv](http://www.bmz.de/biodiv)

---

Die vom BMZ unentgeltlich herausgegebenen Broschüren sind nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie dürfen weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Das gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europäischen Parlament. Mißbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.